

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.80 mit Bringerlohn, durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich pro Vierteljahr Mk. 3.60. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadiverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“.

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3mal gesp. Reklamezeile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 345.

Dienstag, 11. Dezember 1917.

51. Jahrgang

Gesellschaft und Kurleben.

Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen weilte nach der Eröffnung des Weihnachtsmarktes im Kurhaus zum Frühstück bei Frau Regierungspräsident von Meister.

Seine Exzell. Staatsminister von Breitenbach mit Frau Gemahlin und Bedienung sind zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und im „Nassauer Hof“ abgestiegen.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen: Obltn. Beck mit Gattin (Pforzheim), Offiz. Dieckmann mit Gattin (Hagenau), Ltn. Endres, Hptm. Gies mit Gattin (Frankfurt), Obltn. Kolinor (Bulgarien), Generalmajor z. D. Krebs mit Gattin (Haspe), Frau Oberstlt. Maschke (Spandau), Hptm. Mencke mit Gattin (Rastatt), Ltn. Müller, Obltn. Pippow (Breslau), Oberst Rentel, Hptm. Rohmeister, Major Graf von Strachwitz, Ltn. Trauss, Frau Rittm. von Wickede.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Birgit Engell, das frühere beliebte Mitglied der hiesigen Königl. Bühne, ist für ein zweimaliges Gastspiel verpflichtet worden, das im Februar nächsten Jahres stattfinden wird. Die Künstlerin wird als „Susanna“ in „Figaros Hochzeit“ und als „Gänsemagd“ in Humperdincks „Königskinder“ auftreten.

Der Kunstsalon Aktuarius (Taunusstrasse) hat nun ausgestellt: Claus Bergen „Bilder aus der Skagerrak-Schlacht“, eine Kollektion von etwa 20 Gemälden. Prof.

Christiansen „Figurenbild“, Paul Dahlen 4 Blumenstücke.

Aus der Sammlung Kauffmann, über deren kürzliche Versteigerung wir bereits berichtet haben, ist auch eine wertvolle Skulptur hierher nach Wiesbaden gekommen, es ist eine süddeutsche thronende Madonna aus dem 15. Jahrhundert, die für 60 500 Mark erworben wurde.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Die Versteigerung von Kunstsachen am 4. und 5. Dezember im Kurhaus zum Besten des Kaiser- und Volksdank „Weihnachtsgabe 1917“ hat die Gesamtsumme von 15 000.50 Mark erbracht.

Die Handelskammer beschloss entsprechend einem Antrag des Vereins der Wiesbadener Gasthof- und Badehausinhaber, insbesondere im Hinblick auf den bestehenden Personalmangel bei der zuständigen Stelle für eine möglichst milde Handhabung der Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften während der Dauer des Krieges einzutreten.

Hof und Gesellschaft.

König Konstantin begibt sich zur weiteren Genesung nach St. Moritz.

Die Königin von Schweden ist in Karlsruhe eingetroffen.

General der Infanterie z. D. Vogel v. Falkenstein ist nach längerem Leiden auf dem Rittergut Dolzig gestorben.

Der Orden Pour le mérite ist dem Vizeadmiral

Behnke, Chef eines Verbandes von Linienschiffen, und dem Fregattenkapitän v. Rosenberg, Chef einer Suchflotte, wegen ihrer hervorragenden Leistungen bei den Unternehmungen gegen die baltischen Inseln verliehen worden.

Die Vermählung des Grafen Christian Günter von Bernstorff, Sohn des Kaiserl. Deutschen Botschafters in Konstantinopel, mit Mrs. Marguerite Virienne Burton-Thomson aus Burlington, New Jersey, Amerika, fand statt.

Generalleutnant z. D. Fritz v. Kleist ist in Stolp i. Pommern gestorben. Generalleutnant v. Kleist war im Jahre 1910 diensttuender Flügeladjutant des Kaisers.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Zu der Rundfrage über die Zukunft des deutschen Theaters liegen heute zwei interessante Antworten vor: Arno Holz hält die tantiemenfreien Aufführungen von Stücken, deren Urheber länger als dreissig Jahre tot sind, für ein Hindernis und schlägt vor, die Lebenden sollen dies dadurch beseitigen, dass sie ihre Stücke nur solchen Bühnenleitern überlassen, die die Verpflichtung eingehen, auch 10 % für Shakespeare, Schiller, Hebbel usw. zu bezahlen. Stephan Zweig will in ähnlicher Weise die Aufführung ausländischer Werke erschweren: jedes Theater soll die Verstattung einer bestimmten Quote tantiemenpflichtiger ausländischer Stücke im Verhältnis zu den tantiemenpflichtigen deutschen Aufführungen im Jahre zugewilligt bekommen; ein Überschuss über das bewilligte Maß der Ausländer dagegen soll besteuert werden.

Rückgang der Kunstversteigerungen in England. Bei der Versteigerung der Pembroke-Sammlung in

Weihnachtsmarkt im Kurhaus.

Der Andreasmarkt auf den Strassen, das alte im Kriege eingestellte so übermütige, ja fast ungezogene Jahrmarktsfest hat einen würdigeren Nachfolger bekommen — in den prunkvollen Räumen des Kurhauses zwischen den Marmorwänden, dem Gold und der Seide stehen jetzt in Tannenbäume gebettet die Buden. Vornehmer und eleganter liebenswürdiger und schöner sind die Verkäuferinnen geworden, eifriger die Käufer, ruhiger ist das Treiben. Die schrille Karussellmusik fehlt, dafür spielen sanfte Geigen zum Fünftreue auf, die heitere Stimme der Ausruf und Anreisser wird zum Glück durch das freundlich-auffordernde Lächeln junger Mädchen ersetzt — es ist doch ein Volksfest, ein Wohltätigkeitsfest für Alle, dieser Weihnachtsmarkt des Kaisers- und Volksdanks. Das Rote Kreuz, das hier so musterhaft und vorbildlich tätig ist, das so erfinderisch ist in immer neuen Formen für die notwendigen Spenden, hat hier die genialsten Köpfe mobil gemacht, um etwas besonders Reizvolles zu bieten, um möglichst leicht und angenehm die grossen Scheine aus den Geldbörsen zu holen.

Am späten Sonntag vormittag kam die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die so oft bei den Kaiserparaden im Mai hier Gast der Stadt gewesen, in Begleitung der Frau Regierungspräsident von Meister ins Kurhaus, um den Markt zu eröffnen. Die Frau Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe begleitete sie und Herr General von Krebs, der Vorsitzende unseres Roten Kreuzes, gab in kurzer Ansprache Zweck und Ziel des Festes bekannt mit einem herzlichen Dank für den Besuch des Gastes. Nachdem sich die Prinzessin, begleitet von Herrn Kammerherrn von Heimbürg, die um das Fest verdienten Damen und Herren, wie die Vertreter der Stadt und der Behörden hatte vorstellen lassen, machte sie als erste fleissige Käuferin die Runde durch die Buden, während immer neue Jahrmarktsbesucher kaufräudig und gebefroh zuströmten. Schwierig war es bald sich durch die Gänge einen Weg zu bahnen, doch tapfer erkämpften sich die nimmermüden jungen Damen mit Sekt und Erfrischungen bei richtigem Kennerblick durstige und appetitlustige Abnehmer. Rasend gingen die Lose ab, gab es doch seltene Genüsse — Hasen und Enten — zu gewinnen. Umlagert war auch beständig das Zelt der Hoftheater-Herrschaften, das Publikum nahm gar die Gelegenheit wahr, die Bilder seiner Lieblinge mit eigenhändigen Unterschriften für gutes Geld zu erstehen. Und daneben standen Bilder und Zeichnungen beliebter Wiesbadener Künstler aus. Blumen und Kriegsmarmelade, Puppen

und Jahrmarktszeug, wie Besen und Körbe, Porzellan und reizende Neuheiten besten Kunstgewerbes, Zigaretten, feines Kriegsgebäck — in allem grosse Auswahl.

Und in den Seitengängen gab es kurze Rast bei perlendem Sekt oder duftenden Handkäse-Brotchen, ein regelrechtes Jahrmarktsrestaurant hatte sich im kleinen Saal aufgetan und in den stolzen Unterhaltungssälen war der Juxplatz etabliert, Schiessbuden, Schnellphotographie, der Blick in die Zukunft, Glücksräder und alles, was sonst ein echter Jahrmarkt an launigen bietet.

Ein Eifer lag in all dem Treiben, als gelte es, den Rekord im Ausverkauf zu erreichen, niemand ward müde, jeder trug seine Pakete im Arm, und schier unerschöpflich, als füllten sie sich aus nie versiegender Quelle, waren die Auslagen. Ein würdig frohes Fest, ein Wettstreit in Liebesgaben in treuem edlen Gedenken der tapferen Wiesbadener draussen, denen mit dem Erlös des Festes eine bescheidene Weihnachtsfreude bereitet werden soll.

M.-W.

Minensucher an die Front.

(Schluss.)

Die Treffer kündigen sich mit einem lauten „päng“ an, während die Querschläger mit dem mir aus meiner Infanteriezeit bekannten tausenden Pfeifton abstreichen. Mir will scheinen, dass es ungewöhnlich viel Querschläger sind, die sich besonders dann einstellen, wenn das Ziel nicht getroffen ist. Vermutlich entstehen diese Querschläger bei der Berührung der Geschosse mit den Wellenkämmen. Inzwischen hat die Mine mehrere Treffer erhalten. Ich erwarte von Sekunde zu Sekunde ihr Aufklappen, aber sie beginnt zunächst nur leicht zu schwelen. Zudem sackt sie langsam, aber zusehends tiefer. Doch auch das Schwelen verstärkt sich, so dass sie kurz vor ihrem Wegsacken die grösste Ähnlichkeit mit dem dampfenden Teekessel erreicht. Und sie versinkt tatsächlich wie ein Teekessel und gar nicht wie das, was sie doch ist: eine der höllischsten Höllenmaschinen der Neuzeit, und bringt mich dadurch um den Genuss der Explosion.

Nach den bisherigen Minenfunden zu schliessen, haben wir es mit einer sehr unregelmäßig liegenden Sperre zu tun. Der Chef erklärt mir an Hand der Karte, in welche die einzelnen Funde stets sofort eingezeichnet werden, die Sachlage. Demnach verläuft die von uns festgestellte Sperre etwa in der vielfältigen Form eines zackigen Blitzes. Dem Kartenbild nach zu urteilen, haben wir scheinbar ungefähr die Mitte der Sperre bei unserem ersten Zufassen erwischt. Jedenfalls

setzen sich die Minenfunde einstweilen nach beiden Seiten fort, und ein Ende ist auf keinem der Flügel bisher festzustellen gewesen.

Unter gewissen Voraussetzungen wird übrigens öfters davon Abstand genommen, eine solche Sperre restlos zu entfernen. Im Gegenteil sehen wir unsererseits nicht selten die Tätigkeit der feindlichen Minenleger als in unserem Interesse liegend an und lassen gewisse Minenfelder ganz oder teilweise ungeräumt. Wo unsere Fahrzeuge der Minengefahr wegen nicht fahren können, ist auch den Kriegsfahrzeugen des Gegners das Fahren unterbunden. Wenn wir nur mit Sicherheit wissen, wo die Sperren liegen, können wir uns in manchen Fällen deren Räumung bis zur Zeit nach dem Kriege versparen. Was wir aber brauchen, und wofür unsere Minensucher in erster Linie immer wieder sorgen müssen, sind einwandfreie Durchfahrten durch solche Sperren. Wir brauchen — das ist die Hauptsache — für uns gesicherte Ausmarschstrassen für unsere U-Boote und Verkehrswege für unsere Flotte, wenn es gilt, unseren Vettern einen Besuch an ihrer Küste abzustatten. Solange unsere Gegner diese Strassen nicht kennen, sie daher nicht durch neue Minenlegungen versuchen und dadurch auf längere oder kürzere Zeit verstopfen, ist alles in Ordnung.

Aus diesen kurzen Ausführungen ergibt sich, welch wichtige Aufgaben den Minensuchern zufallen. Ohne sie und ihre aufopfernde Tätigkeit wäre unsere gesamte Schifffahrt, unsere U-Boote eingeschlossen, jedenfalls nur durch schwere Opfer an Gut und Blut für uns durchführbar.

Kennst du deine Feinde?



Da ist das treulose Italien, das sich durch englisches Gold bestechen liess. Deutsches Gold soll deutsche Treue wahren; bringt euer Gold zu den Goldankaufstellen! Deutsche Goldschmied tragen heisst: Giletselli 65er Stellen als Treue.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr.

568. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture in D-dur N. W. Gade
2. Die Quelle, Ballettmusik L. Delibes
3. Das Erwachen des Löwen, Caprice A. Kontsky
4. a) Gavotte aus d. Op. „Idomeneus“ W. A. Mozart
- b) Romanze aus der Oper „Figaros Hochzeit“
5. Ouverture zur Oper „Martha“ F. v. Flotow
6. Miserere aus der Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
7. Fantasie aus der Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer

Abend-Konzert.

8 Uhr.

569. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Ouverture zur Oper „Don Juan“ W. A. Mozart
2. Ein Abumblatt R. Wagner
3. Hesperusbahnen, Walzer Jos. Strauss
4. Finale aus der Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
5. Letzter Frühling E. Grieg
6. Ouverture zur Oper „Der schwarze Domino“ D. F. Auber
7. Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame“ A. Boieldieu
8. Hohenzollern-Marsch C. L. Unrath

Kaiser Friedrich Bad.**Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.**

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-Irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrnauer, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder, Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

KOSTÜME
MÄNTEL
PELZE**J. HERTZ**

DAMEN-MODEN

LANOASSE 20.

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERRÖCKE.**Winklers Vegetarisches Kurrestaurant**

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich, elegante Räume. — Hygienisch hester Aufenthalt. — Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. — Fernsprecher 2886.

Tannus-Wein- u. Likör-Stube

Telephon 5978.

Rheinstrasse 19.

Telephon 5978.

Vornehmste Aufenthaltsräume.

Sämtliche Delikatessen der Jahreszeit. — Weine erster Firmen.

Künstler-Konzerte.**Wir lassen sie nicht herein!**

mit diesem Ruf zogen unsere Brüder hinaus, und

Wir vergessen euch nicht!

antwortet dankbar die Heimat.

Wiesbadener Kaiser- und Volksdank.**Palast-Hotel**

Kranzplatz.

Mittwoch und Sonntag von 4 Uhr:

Teekonzert im Wintergarten.

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

Bols-Stube

mit Original Holl. Kaffee
Webergasse 9.
Telephon 4682.
Kulmbacher und
Dortmunder Bier.

Bringt euer Gold zur Reichsbank

Thalia.

576

Modernes u. grösstes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. — Telephon 6137.
Erstaufführung.

REGINA.

Schauspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen: Fritz Sachs,
Nelly Lagardt.

Gewagt! Gewonnen!

Lustsp. in 1 Aufz. von Rud. del Zopp.
Bei KRUPP in Essen.
II. Teil: Die Kanonenwerkstätte.

Monopol-Lichtspiele

650 Wilhelmstrasse 8.

— Erstaufführung. —

LISA WEISE,die anmutige, junge Künstlerin,
in dem köstlichen Lustspiel**Ein Zirkusmüdel.**

Im Schwarzwald.

— Herrliche Naturbilder. —

Leidvolle Liebe.Der Herzensroman einer Fürstin mit
Mirjam Horwitz in der Hauptrolle.**Kinephon-Theater.**

552 Tannusstrasse 1.

— Erstaufführung. —

Valdemar Psilander in**Das zweite „Ich“.**Eine Meisterleistung des un-
vergesslichen Künstlers.**Das Geschlecht d. Schelme.**Schauspiel nach dem weltbekannten
Roman von Feder von Zobelitz.

In den Hauptrollen:

Friedrich Zelnick und Lya Mara.

Hotel und Badhaus**„Goldenes Kreuz“**

Spiegelgasse 6.

Spiegelgasse 6.

Thermalbäder aus eigener Quelle

per Dutzend Mark 6.—.

Grosse, neu eingerichtete Badehalle.

Antiquitäten
Eine der größten Sammlungen Deutschlands.
Edelsteine Juwelen Perlen.
L. METZLER
Filiale Bad Kreuznach Wilhelmstr. 58

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich
am Vaterland und macht sich strafbar!

Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Detektiv
Detektel Zukunft G. m. b. H.
Wiesbaden
Langgasse 28/30
Ecke Römer Tor
Tel. 566
la. Ref.
Hauptstadt
Berlin W. 50
Filialen: Frankfurt a. M.
Schillerpl. 57. Hamburg-Büttel.
Beobachtungen. Auskünfte

Wir bitten unsere verehr-
ten Leser, bei Bestellungen oder sonstigen
Ankündigungen, welche auf Grund
hier abgedruckter Anzeigen erfolgen,
sich stets auf das „Badeblatt“ zu
berufen.

London, einer berühmten Sammlung von Kupferstichen und Zeichnungen, wurde, wie der Seemannsche „Kunstmarkt“ berichtet, eine unbekannte aquarellierte Dürer-Zeichnung für den ganz angemessenen Preis von 1000 Pfund Sterling (20 000 Mark) verkauft. Um so mehr überraschen in dem jetzt vorliegenden Preiskatalog der Versteigerung die Preise, die durchschnittlich für kostbare frühe Drucke bezahlt wurden, durch ihre auffällige Niedrigkeit. Es scheint also in England das Interesse am Kunsthandel wesentlich zurückgegangen zu sein. Man hat den bestimmten Eindruck, dass das Fehlen der deutschen Händler auf der Auktion die Konkurrenz ausgeschaltet und die reguläre Preisbildung beeinträchtigt hat.

Lustige Ecke.

Aus den „Fliegenden Blättern“. Am Telephon.

„Liebe Frau, ein Bekannter fragt eben an, ob ich diesen Abend zu einem Skat in die „Krone“ komme; was soll ich sagen?“ „Falsch verbunden!“ — Das böse Gewissen. Fremder: „Schönes Wasser haben Sie hier in der Gegend!“ Milchhändler: „Was wollen S' damit sagen?“ — Bitter. Maler (zum andern): „Von unserem Freund, der so pikante Bücher schreibt, soll ja jetzt wieder was Neues herauskommen!“ „Wird auch . . . wie ich hörte, gibt er eben dem Buche die letzte Fäule!“ — Ein Pessimist. „Ich sage Ihnen, meine Herren, dieser Krieg geht nie zu Ende, und nachher haben wir noch zehn Jahre dran zu knabbern!“ — Deutlich. „Solch ein Tropf! Als ich das Stelldichein hier am Goethe-Denkmal bestimmte, schrieb ich ihm, er solle als Erkennungszeichen die Goetheschen Gedichte in der Hand tragen . . . jetzt kommt er mit den sämtlichen Werken in zwölf dicken Bänden daher!“

— Sparsam. „Euer Unterstand sieht recht verfallen aus!“ „Ja, der Unteroffizier ist 'n Hausbesitzer . . . der lässt jetzt im Krieg nichts machen!“ — Reicht-
anheim. Junge Mutter (im Eisenbahnkuppe zum Mitreisenden): „Sei'n S' nit bö, dass der Bub so schreit — gleich kommt eine Station, da hört er auf — der schreit nur beim Fahren!“ — Zeitbild. Das Buch der Saison in hunderttausend Exemplaren verkauft.
„Wie benehme ich mich „anständig“?“

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 8. Dezember 1917.

Abel, Hr., Berlin	Rose	Jaeger, Hr. Kommerzienrat, Hamburg	Nassauer Hof	Rösig, Hr. Leutn., Köln	Grüner Wald
Arnold, Hr. m. Fam., Beuren	Evangel. Hospiz	John, Hr. Hotelier m. Fr., Marburg	Palast-Hotel	Freiherr von Rotenhan, Hr. Offizier,	Rose
Baldner, Hr. Tonkünstler, Halessee	Hotel Viktoria	Jordan, Fr., Ansbach	Rhein-Hotel	Schäfer, Fr., Rot (Baden)	Wiesbadener Hof
Barmé, Fr. m. Begl., Elberfeld	Nassauer Hof	Kalkmann, Hr. Leutn.,	Vier Jahreszeiten	Schlesinger, Fr., Pforzheim	Schwarzer Bock
Bodenberg, Fr., Berlin	Pension Heinsen	Karlöwer, Hr. Hptm.,	Vier Jahreszeiten	Schmitt, Fr., Nierstein	Primavera
Boschardt, Hr. Zahnarzt, Frankfurt	Palast-Hotel	Kessler, Fr., Aachen	Metropole u. Monopol	Schmitt, Hr. Kfm., Köln	Union
Boschen, Fr., Koblenz	Kaiser Friedrich-Ring 44	Klingler, Hr. Tonkünstler, Berlin	Hotel Viktoria	Schneider, Hr., Weidenau	Zum Römer
Böttcher, Hr. Mühlenbes., Mülheim (Mosel), Wiesbadener Hof	Wiesbadener Hof	Klingler, Hr. Prof., Berlin	Hotel Viktoria	Schneider, Hr., Fulda	Hotel Berg
Breuer, Hr. Rittergutsbes., Brecken	Metropole u. Monopol	Kohlhaupt, Hr., Ländau	Einhorn	Schröder, Hr. Lehrer, Frankfurt	Hotel Vogel
Brennig, Hr. Major	Park-Hotel	Kühne, Hr. Amtsgerichtsrat a. D. m. Fam., Eltville	Pension Gabler	Schwarz, Hr.,	Zur Sonne
Bretag, Hr. Leutn., Mainz	Nonnenhof	Kusak, Hr., Alzey	Zur Sonne	Seligmann, Hr. Bankier m. Fr., Frankfurt	Ritters Hotel
Bräunlein, Hr. Leutn. m. Fr.,	Schwarzer Bock	Landgräber, Hr. Ing., Hamburg	Hotel Epple	Siebert, Fr., Hadamar	Hotel Berg
Brückhoff, Fr., Hamburg	Pension Heinsen	Lanz, Fr. Amtsgerichtsrat, Strassburg	Grüner Wald	Sloman, Hr. cand. rer. pol., Hamburg	Taunus-Hotel
Büchert, Fr. Oberin, Göttingen	Evangel. Hospiz	Leffmann, Hr. Kfm., Düsseldorf	Einhorn	Sommer, Hr. Lehrer, Attendorn	Einhorn
Burg, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt	Gasthof Krug	Leverkus, Fr. Rent., Köln	Grüner Wald	Sonnecker, Hr. Fabr. m. Fr., Barmen	Rose
Burns, Fr., Kassel	Metropole u. Monopol	Lindner, Hr. Kfm., Zwickau	Einhorn	Spies, Hr. Vizekonsul Major, Kristiania	Hessischer Hof
Callenius, Fr. Major Prof., Schöneberg	Pension Bauscher	de Ligne, Fr., Leipzig	Rose	Stäglitz, Fr., Steglitz	Union
Callenius, L. Fr. Hptm., Schöneberg	Pension Bauscher	Lot, Hr.,	Wiesbadener Hof	Steeg, Fr., Weisel	Weilstr. 9
Carstensen, Hr. Leutn.,	Rhein-Hotel	Maibier, Fr., Mannheim	Evangel. Hospiz	Steiger, Hr.,	Hotel Berg
Chickhoff, Fr., Lg.-Schwalbach	Wiesbadener Hof	Meyer, Hr. Baurat, Soest	Villa Borussia	Stinner, Fr. Ing., Homburg v. d. H.	Hessischer Hof
Clä, Hr. Kfm., Nastätten	Reichspost	Miethe, Hr. Kommerzienrat, Ronnabach	Rose	Thon, Fr. Oberleutn., Nürnberg	Goldener Brunnen
Cobber, Hr. Dir., Düsseldorf	Schwarzer Bock	Nees, Hr., Gießen	Zum Posthorn	Ulrich, Hr., Köln	Bellevue
Coldschmidt, Hr. m. Fr., Frankfurt	Villa Albrecht	Niemeyer, Hr., Wilhelmshaven	Hotel Epple	Ulrich, Hr. Kfm., Darmstadt	Zum Erbprinzen
Cross, Hr. Hptm., Koblenz	Hotel Viktoria	Pawlicki, Hr. Pfarrer, Koblenz	Westfälischer Hof	Victor, Hr. Fabr. m. Fr., Grönstadt	Einhorn
Cramer, Hr. Tonkünstler, Berlin	Vier Jahreszeiten	Peters, Hr. m. Fr., Koblenz	Zum Landsberg	Wagner, Hr. Hilfsarzt m. Fr., Breslau	Grüner Wald
Crisp, Hr. Fabrikbes., Zwickau	Wiesbadener Hof	Poths, Hr. Kgl. Oberamtmann, Mensleben	Grüner Wald	Wunnenberg, Fr. Dr., Friedenau	Nonnenhof
Crisp, Hr. Leutn., Münster (Westf.)	Evangel. Hospiz	Preston, Hr., Stettin	Palast-Hotel	Wüstenfel, Hr. Generalkdr., Essen	Pension Bauscher
Crisp, Hr. Beuren	Ritters Hotel	Reicholt, Hr. Kfm. m. Fr., Wevelinghoven	Rose	Ziegler, Hr. Major, Amberg	Palast-Hotel
Crisp, Hr. Oberarzt Dr., Frankfurt	Zur Sonne		Grüner Wald	Zang, Hr. Kfm., Offenbach	Wiesbadener Hof
Crisp, Hr.,					Karlshof

HOTEL QUISISANA am Kurhaus. — Fremdenliste vom 7. Dezember 1917.

Frau Hockmeyer, Fr. Bachmann, Freifrau v. Beust, Frau Emmy Ney, Fr. Meyer, Fr. v. Ritsche, Frau Major Hoffmann, Frau von der Lühe, Frau von Oppeln, Bronikowski mit Bed. Frau Landgerichtsdirektor Dr. Peine, Oberstabsarzt Otto Krause, Bergwerksbesitzer W. Suermundt u. Frau, Frau von Bernuth, Oberleutn. Doussin, A. Lefebvre u. Frau, Oberleut. Frau u. Frau, Dr. Kalle u. Frau, Biebrich, Frau Oberst von Müller, Major Rogge, Korv.-Kapitän Bittinger, Frau Dr. Traine mit Begl. Hauptm. Magnus, Freiherr Marschall von Bieberstein, Hauptm. Gebhardt, Kommerz.-Rat Richard Siebler, Hauptm. Bollmann, Konsul Jacob, Frau Oberleut. Smiths geb. Jacob, Frau von Cranach, Rittm. Wigankow u. Frau, Hauptm. Mikulski, Frau General Käufer, Dr. Zacher, Hauptm. Trutschler von Falkenstein, Frau Generalleut. Exzellenz Weinschenk, Leut. Weinschenk, Rittmeister Martel Hans von Rittmeister Kommerzienrat Joly u. Frau, von Brancioni u. Frau, Rittmeister a. D. Heinrich Deines u. Frau, Fabrikant G. Kathe u. Frau, A. Lehmann u. Frau, Carl von Klitzing, Oberleut. E. Linzweiler u. Frau, Fräulein von Deuster u. Schwester Menkens, Graf Bernhard Strachwitz, Major, Frau Stege u. Fr. Tochter.

Kurhaus Wiesbaden.

Wohltätigkeitsveranstaltung

zugunsten des Kaiser- u. Volksdank 1917.

Donnerstag, den 13. Dezember 1917,

nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

LABERO

mit neuen Experimenten.

Preise der Plätze: 1. bis 5. Reihe 10 Mk., 6. bis letzte Reihe 5 Mk., Galerie 2 Mk.

Der Vorverkauf findet von Montag, den 10. Dez. ab an der Kasse des Kurhauses statt.

Der Arbeitsausschuss des Kaiser- und Volksdank 1917.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 11. Dezember 1917.
281. Vorstellung.
15. Vorstellung. Abonnement C.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Der Ring des Nibelungen
Ein Bühnen-Festspiel von Richard Wagner.
Zweiter Tag:
Siegfried.
In 3 Akten.
„Siegfried“: Herr Richard Schubert
vom Stadttheater in Hamburg a. G.
Anfang 6 Uhr.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Rauch.
Dienstag, den 11. Dezember 1917.
Abends 7 Uhr.
Dutzend- u. Fünfzigerkarten gültig.
Die Prinzessin und die ganze Welt.
Lustspiel in 4 Akten von Edgar Höyer. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Dr. John Josephson.
Anfang 7 Uhr. Ende 9³/₄ Uhr.

Stadttheater Mainz

Leitung: Hans Islaub. Fernruf Nr. 268
Fernruf der Kasse Nr. 2817.
Dienstag, den 11. Dezember 1917.
Ungerades Abonnement.
39. Vorstellung im Abonnement.
Abonnementskarten Nr. 39.
— Kleine Preise. —
Der Augenblick.
Lustspiel in 5 Akten nach Goethe von Hermann Bahr.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1¹/₂ 10 Uhr.

PELZE

NEUE MODELLE — EIGENER HERSTELLUNG

J. BACHARACH

HOPLIEFERANT

Webergasse 4 Webergasse 4

Pension mit oder ohne Zimmer.
Zusammenstellung der Speisen nach eigener Wahl.
Anerkannt gute Küche.

Park-Hotel, Wilhelmstr. 36.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28
gegenüber dem Augusta-Viktoria-Bad.
Bäder. — Garten. Durch den Offiziersverein empfohlen.
Pension. Fernruf 323. Besitzer: Ernst Uplegger.

Webergasse 37 **Goethestube** Webergasse 37
Hotel Frankfurter Hof.
Spezialität: Rheingauer Original-Weine.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

5. Jahrgang Nr. 222. Dienstag, den 11. Dezember 1917. 5. Jahrgang Nr. 222.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtratsmitglieder werden auf Freitag, den 14. Dezember 1. J., nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses zu einer außerordentlichen Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:

Benützung von 2000 M. an das Gewerkschaftsamt zur Weihnachtsgabe für die Kinder von Kriegsteilnehmern.
Ber. Fin.-A.
Wahl von Vertretern für die demnächst stattfindende Tagung des Kassatischen Städtetages. Ber. Wahl-A.
Fortsetzung der Verhandlungen zu Punkt 5 der Tagesordnung vom 30. November 1. J.
Wiesbaden, den 7. Dezember 1917. 774

Der Vorsitzende der Stadtratsmitglieder-Versammlung.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablosungskarten.
Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen werden wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen,

daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Ablosungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Die Karten können bei der städtischen Armenverwaltung, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22, sowie bei den Herren: Kaufmann G. Werg, Wilhelmstraße 20, Kaufmann G. Raichold (Drogerie Wöbbs), Taunusstraße 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 60 und Kaufmann G. Meckel, Langgasse 24, gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine rege sein wird. Schließlich wird noch bemerkt, daß die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis) am 31. Dezember ds. J. erfolgt.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1917.
Der Magistrat, Armenverwaltung.
Bergmann. 758

Lebensmittelverteilung.

1. Warenansgabe.

In der Woche vom 10. bis 16. Dezember werden verteilt:
250 Gramm Fleisch und Wurst gegen Abgabe von Feld 1—10 der Reichsfleischkarte.
60 Gramm Margarine auf Feld 47 und 48 der Fettkarte.
125 Gramm Würstchen auf Feld 22 der Nahrungsmittelkarte.
1 Pfund Salz auf Feld 24 der Nahrungsmittelkarte.
7 Pfund Kartoffeln auf Feld 50 der Kartoffelkarte.

Außerdem Sonderverteilung (nur an ortsanfällige Personen):
125 Gramm fertige Suppen auf Feld 23 der Nahrungsmittelkarte.
1 Allogr. Gemüseservier auf Feld 80 der Nahrungsmittelkarte.
125 Gramm Salzheringe an die Kunden der Fischgeschäfte Friedl, Derndach, Ebel, und in den Verkaufsstellen von Adol. Harth gegen Eintragung des Buchstaben B auf die Reichsfleischkarte.

Der Preis je Pfund beträgt: für Würstchen 44 Pf., Salz 13 Pf., Kartoffeln 8 Pf., fertige Suppen 200 Pf., Salzheringe 150 Pf., für Gemüseservier je kg. und zwar Erbsen 165 Pf., Bohnen 130 Pf., Braunkohl, Weißkohl, Wirsing, Rotkohl, Spinat, rote Rüben 100 Pf. und für 60 Gramm Margarine 25 Pf.

II. Verkaufseinteilung.

Sp-3	Samstag	8-9 1/2 Uhr
A-D		9 1/2-11 1/2
E-H		11 1/2-1
I-L		2-3
M-O		3-4
P-Q		4-5
R-S		5-5 1/2

Sp-3	Freitag	8-10 1/2 Uhr
A-D		10 1/2-1
E-H		1-2 1/2
I-L		2 1/2-4
M-O	Samstag	8-10
P-Q		10-12
R-S		12-1

c) Nährmittel, Konserven und Salzheringe:

R-M	Donnerstag vormittag	A-G	Freitag nachmittag
N-S	nachmittag	H-J	Samstag vormittag
Sp-3	Freitag vormittag	K-L	nachmittag

III. Mitteilungen.

Es ist für die Gemütskranke (nur jede Sorte ein einheitlicher Durchschnittspreis festgesetzt). Es ist daher möglich, daß die auf einzelnen Dosen angebrachten Kleinhandelspreise einen geringen Betrag nach oben oder unten von den festgesetzten Preisen abweichen. Den Verbrauchern steht nicht das Recht zu, eine besondere Sorte zu verlangen. Sie müssen die Konserven in derjenigen Schüsselung übernehmen, wie sie dem Kleinhandeler zugewiesen worden sind.

Die grauen Kartoffelarten mit den Feldern 1-24 und die rosa Kartoffelarten, lautend auf 2 Bentner Speisefertigkeits, sind von heute ab ungültig.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Brennstoffverteilung.

zu Inhabern von Ofen- und Zentralheizungen.

- 1. Oktobermarke:**
Die Oktobermarke verfällt mit dem 8. Dezember.
- 2. Novembermarke:**
Es können nunmehr alle Haushaltungen bei den zur Belieferung zugelassenen Kohlenhändlern die zutreffende Menge von 3 Bentnern beziehen.
- 3. Dezembermarke:**
Die Dezembermarke wird mit dem 10. Dezember für die Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben A-K in Kraft gesetzt. Auf dieselbe werden 4 Bentner gemischte Kohlen verabfolgt. Auf Wunsch können auch 3 Bentner gemischte Kohlen und 1 Bentner Britlett abgegeben werden.
- 4. Brennstoffzusatzkarten K 1, K 2, K 3.**
Die Inhaber von Brennstoffzusatzkarten können auf die Dezember- und Januarmarken der Zusatzkarten:
K 1: zusammen 4 Bentner Gasföts,
K 2: zusammen 6 " "
K 3: zusammen 7 " "
beziehen. Die Zahlung mit "M 2.60 für den Bentner hat im ehemaligen Museum, 2. Stod, Zimmer 43/45 unter der Vorlage der Brennstoffzusatzkarte zu erfolgen. Der Gasföts muß beim städtischen Gaswerk in der Rainer Straße abgeholt werden. Die Zahlung und Abholung hat in folgender Reihenfolge zu geschehen:
Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:
A Dienstag, den 11. Dezember,
B Mittwoch, den 12. Dezember,
C-E Donnerstag, den 13. Dezember,
F-G Freitag, den 14. Dezember,
H Samstag, den 15. Dezember,
I-K Montag, den 17. Dezember,
L-M Dienstag, den 18. Dezember,
N-R Mittwoch, den 19. Dezember,
S-Sch Donnerstag, den 20. Dezember,
St-V Freitag, den 21. Dezember,
W-Z Samstag, den 22. Dezember.
- II. Zentralheizungen.**
5. Die Inhaber von Zentralheizungen, ausgenommen öffentliche Gebäude und Lillagarett, erhalten von Dienstag, den 11. Dezember d. J. ab beim städtischen Maschinenbauamt, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 30, Bezugsscheine auf weitere 10 Prozent des festgesetzten Höchstbedarfs und zwar in der gleichen Reihenfolge, wie in Ziffer 4 dieser Bekanntmachung festgesetzt.
6. Die Bezugsscheine für Krankenzimmer, Bureau, Unter- und dgl., die Zentralheizung haben, werden erst nach besonderer Mitteilung an jeden an der gleichen Stelle ausgegeben.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Ausgabe der Brot- und Kartoffel-Zusatzkarten an Schwerarbeiter.

In der Zeit vom 10. bis 17. Dezember sollen die Brot- und Kartoffelzusatzkarten für Schwer- und Schwerarbeiter im ehemaligen Museum, 2. Stod, Zimmer 43/45, ausgegeben werden und zwar an Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

A-C	am Montag, den 10. Dezember,
D-E	am Dienstag, den 11. Dezember,
F-H	am Mittwoch, den 12. Dezember,
I-L	am Donnerstag, den 13. Dezember,
M-O	am Freitag, den 14. Dezember,
P-Q	am Samstag, den 15. Dezember,
R-S	am Sonntag, den 17. Dezember.

Vorzulegen sind: der Haushaltsausweis, die Marken- ausgabekarte und die Zusatzkarte. Die Karten werden in je 2 Stüd ausgeteilt, die sich durch ein Farbband unterscheiden. Die Karten ohne Farbband sind für den Verbraucher selbst bestimmt, während die Karten mit Farbband an die Bäckerei, bzw. an die Kartoffelhandlung abgegeben werden müssen, bei der die Haushaltung bereits Kunde ist. Nur diejenigen Haushaltungen, welche ihre Kartoffeln vollständig eingedekt haben, können die Kartoffelhandlung frei wählen. Der Magistrat behält sich jedoch die Zuteilung an ein anderes Geschäft als das gewählte vor. Selbstverföhrer, die mehr als die der Bevölkerung zurechende Menge von 3 Bentnern pro Kopf eingekauft haben, können Anspruch auf Zusatzkarten nicht erheben.

Die Haushaltungen müssen auf alle Karten die Nummer des Haushaltsausweises, sowie den Namen und die Wohnung des Berechtigten eintragen und die Karten der zuständigen Bäckerei bzw. Kartoffelhandlung bis spätestens Mittwoch, den 19. Dezember, zur Anerkennung der Kundenschaft durch Namens- eintrag oder Abstempelung vorlegen. Auf Karten, die erst nach dem 19. Dezember bei den Bäckern bzw. Kartoffelhändlern vorgelegt werden, werden in der Woche vom 24. bis 30. Dezember kein Brot bzw. Kartoffeln ausgegeben.

Die Bäckereien und Kartoffelhandlungen müssen am 20. und 21. Dezember die erhaltenen Karten im ehemaligen Museum, 2. Stod, Zimmer 43/45 vorlegen, mit einer Zusammenstellung

auf vorgeschriebenen Formularen, die ab 17. Dezember auf Zimmer 58 erhältlich sind.

Die neu ausgegebenen Brot- und Kartoffel-Zusatzkarten sind erst vom 24. Dezember ab zu benutzen, bis dahin gelten die bisherigen Zusatzkarten. Die Bäckerei haben Anweisung erhalten, auf der Rückseite dieser Karten einen entsprechenden Abgabeeintrag zu machen.

Die alten Zusatzkarten sind von den Bäckern bei der letzten Belieferung einzuziehen und mit den Gegenkarten bis 30. Dezember auf Zimmer 58 des ehemaligen Museums abzugeben.

Die bisher gewährten Brot- und Mehlmengen bleiben unverändert. Die Kartoffelmengen werden festgesetzt auf

S 3: 30 Pfund	für den Kopf und Monat.
S 2: 15 Pfund	
S 1: 7 Pfund	
M 1: 7 Pfund	

Wiesbaden, den 8. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Zwiebad für Kinder im Alter von unter 2 Jahren.

Der Stadt Wiesbaden ist zur Herausgabe an Kinder unter 2 Jahren eine beschränkte Menge guter Nährzweibade überlassen worden, deren Verteilung von Montag, den 10. ds. Mts. ab durch die hiesigen Milchgeschäfte erfolgt.

Es entfallen auf eine Wochenmenge 12 Pakete je 124 gr zum Preise von 40 Pfg. für das Paket.

Der Verkauf darf nur gegen Abgabe der Zwiebadmarken unter gleichzeitiger Vorlage der Milchkarte erfolgen und ist nur eine Wochenmenge auf jede Milchkarte und für jeden Monat verabfolgt werden. Auf der Rückseite der Milchkarte ist von der Verkaufsstelle eine diesbezügliche Eintragung zu machen.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Ortsvorschriften

über die Einschränkung des Verbrauches elektrischer Arbeit.
Die im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden vom 7. Dezember 1917 veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Reichskommissars für Kohlenverteilung wird durch folgende Ortsvorschriften ergänzt:

1. Da die Stromerzeugung des städtischen Elektrizitätswerkes infolge der bereits vorher getroffenen Maßnahmen zur Einschränkung des Verbrauches elektrischer Arbeit (Licht- und Kraftstrom) auf circa 80% der vorjährigen Erzeugung gesunken ist, soll vorläufig im Einkommen mit der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. von weiteren Einschränkungen abgesehen werden.

2. Damit die derzeitige Stromerzeugung des Elektrizitätswerkes nicht über 80% der vorjährigen Erzeugung steigt und hierdurch neue Einschränkungen nötig werden, werden sämtliche Abnehmer, die Licht- und Kraftstrom beziehen, nochmals zur äußersten Sparsamkeit im Stromverbrauch aufgefordert.

3. Der Stromverbrauch aller Abnehmer wird monatlich auf dem Stromverrechnungsbüro des städtischen Elektrizitätswerkes genau verfolgt. Gegen diejenigen Abnehmer, deren Stromverbrauch von jetzt ab höher ist als im Vorjahre, wird, falls ihnen dieser Mehrverbrauch seitens des Verbrauchsmannes nicht besonders zugestanden worden ist, auf Grund des § 10 der Bekanntmachung des Herrn Reichskommissars für die Kohlenverteilung vorgegangen werden.

4. Als Vertrauensmann, an welchen alle Zuschriften betr. Stromeinschränkung, Neuanschlässe und Erweiterungen zu richten sind, wird der Vorstand des städtischen Elektrizitätswerkes Dipl.-Ing. W. v. S. Neugasse 26, bestimmt.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über baumwollene Verbandstoffe.

Som 1. Dezember 1917.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 257) wird folgendes bestimmt:

1. Fertige Verbandstoffe aus Web-, Wirk- oder Strickwaren (weiterhin als fertige Verbandstoffe bezeichnet), die ganz oder zum Teil aus Baumwolle hergestellt sind, dürfen, soweit sie sich im Besitz von Verbandstofffabriken oder von Händlern befinden oder künftig von Verbandstofffabriken fertiggestellt werden, im Großhandel nur an die von der Reichsbekleidungsstelle zu bezeichnende Stelle und von dieser nur an Apotheken veräußert werden.

Verbandstofffabriken dürfen künftig Verbandstoffe aus Web-, Wirk- oder Strickwaren, die ganz oder zum Teil aus Baumwolle hergestellt sind, nicht mehr im Kleinhandel an Verbraucher veräußern. Ausgenommen hiervon sind die zur Zeit des Inkrafttretens der Bekanntmachung bei ihren Kleinhandelsverkaufsstellen befindlichen Bestände. Die Verbandstofffabriken haben ihre gesamten Bestände an denartigen Verbandstoffen mit Ausnahme der zur Zeit des Inkrafttretens dieser Bekanntmachung bei ihren Kleinhandelsverkaufsstellen befindlichen Bestände unverzüglich der Reichsbekleidungsstelle nach Art und Menge mitzuteilen.

2. Von der Vorschrift des § 1 bleiben die Mengen unberührt, die als sog. Anstandsleistung zur Verfügung der Reichsbekleidungsstelle zu halten sind, ebenso die Mengen, die auf Grund von Aufträgen des Heeres oder der Marine angefertigt sind.

3. Die Veräußerung von Verbandstoffen aus Web-, Wirk- oder Strickwaren, die ganz oder zum Teil aus Baumwolle hergestellt sind, an die Verbraucher ist allen anderen Personen als den in § 4 genannten Gewerbetreibenden verboten.

4. Gewerbetreibende, deren ständiger Gewerbebetrieb auf Kleinhandel mit Verbandstoffen aus Web-, Wirk- oder Strickwaren gerichtet ist, insbesondere Apotheken und Drogeriehandlungen, dürfen solche Verbandstoffe an Verbraucher nur auf schriftliche Verordnung eines approbierten Arztes (auch Zahn- oder Tierarztes) veräußern.

5. Die Ärzte dürfen für ihren eigenen beruflichen Bedarf Verbandstoffe der in § 3 bezeichneten Art schriftlich verordnen. Die ärztliche Verordnung darf nur den für die allernächste Zeit des Heilungsprozesses bzw. des beruflichen Bedarfs des Arztes erforderlichen Vorrat zubilligen, und zwar unter Berücksichtigung der Möglichkeit, an Stelle sonstiger Web-, Wirk- oder Strickwaren für den vorliegenden Zweck Verbandstoffe aus Papiergarmenten oder Papier zu verwenden.

6. Zu der schriftlichen Verordnung der Ärzte sind besondere Verordnungsformulare zu verwenden, die anderweitige Verordnungen nicht enthalten dürfen.

7. Für den beruflichen Bedarf anderer Medizinalpersonen als approbierter Ärzte, insbesondere von Heilgehilfen, Hebammen, Zahnheilkundigen und dgl. dürfen die in § 4 genannten Gewerbetreibenden Verbandstoffe aus Web-, Wirk- oder Strickwaren, die ganz oder zum Teil aus Baumwolle hergestellt sind, nur gegen eine besondere Bescheinigung einer der von der Landeszentralbehörde unter näherer Regelung des Verfahrens für diesen Zweck bestimmten ärztlichen Stellen veräußern.

*) Erscheint im Reichsanzeiger Nr. 285 vom 1. Dezember 1917.

Die Bescheinigung hat die benötigten Verbandstoffe nach Art und Stückzahl bzw. Maß genau anzugeben. Sie soll nur denjenigen Vorrat für die allernächste Zeit enthalten, dessen die Medizinalperson unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zur Fortsetzung ihres Gewerbes, jedoch nur bei ihren eigenen beruflichen Handreichungen bedarf. Es ist hierbei ebenfalls auf die Möglichkeit Rücksicht zu nehmen, an Stelle sonstiger Web-, Wirk- und Strickwaren für den vorliegenden Zweck Verbandstoffe aus Papiergarmenten oder Papier zu verwenden.

8. Die Gewerbetreibenden (Apotheken usw.) haben die ärztlichen Verordnungen bezüg. Bescheinigungen durch deutlichen Vermerk unter Angabe des Liefertermins ungültig zu machen, die ungültigen Scheine zu sammeln und zur Ermöglichung einer Nachprüfung 6 Monate hindurch geordnet aufzubewahren.

9. Damenbinden sind keine Verbandstoffe im Sinne dieser Bekanntmachung.

10. Die Apotheken haben unverzüglich, spätestens aber bis zum 15. Dezember 1917, ihren gesamten Bestand an Verbandstoffen aus Web-, Wirk- oder Strickwaren, die ganz oder zum Teil aus Baumwolle hergestellt sind, nach Gattung und Menge bei der Reichsbekleidungsstelle, Verwaltungsabteilung (Abteilung B für Anstandsversorgung) in Berlin W. 50, Rittenberger Platz 1, zu melden.

11. Die Vorschriften dieser Bekanntmachung finden keine Anwendung:

1. auf Verbandstoffe, die bei plötzlichen Unfällen oder Erkrankungen benötigt werden, wenn die ordnungsmäßige Beschaffung der Verbandstoffe nach den Bestimmungen dieser Bekanntmachung die Person des Verunglückten oder Erkrankten gefährden würde;
2. auf die von den Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltung beschlagnahmten Verbandstoffe während der Dauer der Beschlagnahme;
3. auf den Verkehr von Verbandstoffen seitens der Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung.

12. Die Reichsbekleidungsstelle behält sich vor, weitere Maßnahmen von den Vorschriften dieser Bekanntmachung auszuheben.

13. Der den Bestimmungen dieser Bekanntmachung zuwider handelt, wird auf Grund der Vorschrift des § 3 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

14. Neben diesen Strafen kann auf die in § 3 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle begrenzten Nebenstrafen erkannt werden.

15. Die Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 1. Dezember 1917.

Reichsbekleidungsstelle.
Geheimer Rat Dr. Heutler
Reichskommissar für bürgerliche Kleidung

Wiesbadener Nachrichten.

Lebensmittelverteilung. Zu der in unserer heutigen Ausgabe veröffentlichten Bekanntmachung über die wöchentliche Lebensmittelverteilung machen wir unsere Leser besonders darauf aufmerksam, daß die Verkaufszeiten wegen der ebenen Dunkelheit auf den Straßen und zur möglichen Erleichterung des Verkehrs in den Verkaufsräumen auf spätere Stunden verlegt worden sind. Der Verkauf schließt künftig um 5 1/2 Uhr nachmittags. Für die Abgabe von Konsumscheiden gilt die gleiche Verkaufsverteilung wie bei den Wägen.

Neue Lebensmittelkarten für Arbeiter. Von Montag ab wird für die Versorgung der Arbeiter, anstatt der bisher gebräuchlichen Marken und Kartenabschnitte, neue einheitliche Karten ausgegeben. Diese Karten sind dreiteilig. Der obere Teil ist für Kartoffeln, Getreide und Nährmittel, das mittlere für Fleisch und den unteren Teil für Brot. Alle drei Teile sind voneinander abtrennbar. Bezugstellen sind dieselben wie bisher mit Ausnahme von Kartoffeln, welche in Zukunft aus dem städtischen Laden, Hühnerstraße 4, erhältlich sind. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Laden für Kartoffeln keine Läden liefern kann, also von den Kartoffelkäben oder dergleichen mitgebracht werden müssen.

Ausgabe der Brot- und Kartoffel-Zusatzkarten an Schwerarbeiter. Die Ausgabe der Brot- und Kartoffel-Zusatzkarten für Schwer- und Schwerarbeiter finden in der Zeit vom 10. bis 17. Dezember im ehemaligen Museum, 2. Stod, Zimmer 43/45 statt. Nur diejenigen Bezugberechtigten, die im Besitz einer Zusatzkarte sind, haben die Berechtigung, auf Antragstellung für die Ausgabe einer neuen Karte. Die Zusatzkarten sind erst vom 24. Dezember ab zu benutzen. Bis dahin erhalten die Bezugberechtigten auf die in ihren Händen befindlichen Zusatzkarten die ihnen bisher zuwärtigen Mengen.

Brennstoffverteilung. Alle mit dem Bezug der Kohlen für die Novembermarke im Rückstand befindlichen Haushaltungen, die im Besitz einer Brennstoffkarte sind, werden aufgefordert, die für November zur Verteilung zugelassenen 3 Jtr. gemischte Kohlen zu beziehen, während die Oktobermarke nunmehr nicht mehr gilt. Für Dezember werden 4 Jtr. gemischte Kohlen ausgeteilt. Jede Brennstoffkarte verleiht, dabei ist die Bezugsberechtigung auf 1 Jtr. Braunkohlen-Briketts eingeräumt. Im Dezember können vorläufig nur die Haushaltungen mit Anfangsbuchstaben A-Z berücksichtigt werden. Auf die abgegebenen Brennstoffzusatzkarten werden Gasföts beim K 3 Gaswerk ausgegeben und zwar auf K 1: 4 Jtr., auf K 2: 6 Jtr., auf K 3: 7 Jtr. Diese Zufuhren werden von der Erweiterung der Anlage für die Monate Dezember und Januar zusammen ausgegeben. Da die Verteilung des Gasföts die für die Belieferung der Zusatzkarten zugelassenen Personen Schwierigkeiten bereitet, mußte diese Abweichung vom System angeordnet werden. Die Bezugsberechtigten werden aufgefordert, die Verteilung der Zusatzkarten zu beenden, da nur noch ein Rest der Zusatzkarten vorhanden ist. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Verteilung der Zusatzkarten bis zum 15. Februar 1918 nicht mehr möglich ist. Eine spätere Anweisung der Landeszentralbehörde wird in der Folgezeit erfolgen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Verteilung der Zusatzkarten bis zum 15. Februar 1918 nicht mehr möglich ist. Eine spätere Anweisung der Landeszentralbehörde wird in der Folgezeit erfolgen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Verteilung der Zusatzkarten bis zum 15. Februar 1918 nicht mehr möglich ist. Eine spätere Anweisung der Landeszentralbehörde wird in der Folgezeit erfolgen.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.